



Schwul Lesbisch Bi Trans
und neuapostolisch

Eine Handreichung für Seelsorgende
der Neuapostolischen Kirche

Einleitung	3
Offizielle Stellungnahme der NAK	3
Homosexualität und Bibel	4
Sexuelle Orientierung	4
Gender-Identitäten	5
Seelsorge während des Coming-Out	5
Unterstützende Gruppen	7
Partnerschaftsgebet für gleichgeschlechtliche Paare	8
Gesetzesänderung zur Eheschließung in Deutschland	8

Liebe_r Seelsorgende_r,

es ist ein Zeichen von großem Vertrauen in Sie und Ihr Amt/Ihre Beauftragung, wenn ein Glaubensbruder oder eine Glaubensschwester Sie um Begleitung oder Fürbitte bittet.

Für eine Person, die ihre Homo-, Bi- oder Transsexualität wahrnimmt, ist es häufig schwer, über ihre Ängste, Zweifel und Fragen zu sprechen.

Es kann sein, dass Sie die/der Erste sind, der/dem sie vertraut. Es ist deshalb wichtig, dass Sie während des Gesprächs ruhig und gelassen bleiben und Ihre Begleitung anbieten.

Offizielle Stellungnahme der NAK

Die Stellungnahme der Kirche zum Thema Homosexualität ist einem Wandel unterworfen. Seit Stammapostel Urwyler 1986 die Zulassung zum Heiligen Abendmahl geändert hat, versucht die Kirche schwule, lesbische, bisexuelle und transidente Brüder und Schwestern in die Gemeinden zu integrieren, statt sie zu ignorieren.

Die Stellungnahme, die sich seit 2005 auf der Internetseite befand, wurde im März 2017 von dort entfernt, ohne sie durch eine neue zu ersetzen.

Wir halten dennoch fest, dass der folgende Satz weiterhin gültig ist:

Die sexuelle Orientierung hat keine Bedeutung für die seelsorgerische Betreuung der Glaubensgeschwister.

Die Neuapostolische Kirche

- **stellt fest, dass Homosexualität keine Sünde oder Krankheit ist.**
- **stellt fest, dass die sexuelle Orientierung das Heil der Seele nicht beeinflusst.**
- **misst einer stabilen gleichgeschlechtlichen Beziehung einen höheren Wert bei als der Promiskuität.**
- **empfiehlt keine Abstinenz.**
- **empfiehlt keine Therapien, die die sexuelle Orientierung zu verändern suchen.**

Copyright

Veröffentlicht durch REGENBOGEN-NAK e. V. Deutschland, 2019

REGENBOGEN-NAK e. V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein. Zu den Mitgliedern zählen homo-, bi- und transidente sowie intersexuelle Christ*innen innerhalb der Neuapostolischen Kirche.

Der Verein setzt sich u.a. dafür ein, dass homo-, bi-, transidente und intersexuelle Mitglieder der Neuapostolischen Kirche ihren Glauben diskriminierungsfrei leben können.

© 2019, Copyright

Informationen zu REGENBOGEN-NAK e. V. unter www.regenbogen-nak.org.

In den europäischen Gebietskirchen wurden Ansprechpartner für REGENBOGEN-NAK e. V. bestimmt.

Auf Wunsch erhalten Sie Detailinformationen.

REGENBOGEN-NAK e. V. erreichen Sie unter info@regenbogen-nak.org



Es gibt nur wenige Aussagen, die in einem Zusammenhang zu gleichgeschlechtlichen sexuellen Handlungen stehen. (drei im Alten Testament und drei im Neuen Testament.)

Zusammengefasst kann man sagen:

- Die Bibel muss in ihrem historischen und kulturellen Zusammenhang verstanden werden
- Homosexuelle Partnerschaften, wie wir sie heute kennen und leben, waren damals nicht im Blick.
- Die gleichgeschlechtlichen sexuellen Handlungen, die sich in Prostitution, außerehelichem Geschlechtsverkehr und Ausnutzen von abhängigen Menschen äußerten, werden als Produkt eines verwerflichen Umgangs mit der eigenen Lust und als Rückfall in den heidnischen Götzendienst verurteilt. (1.Kor 6,9; 1.Tim 1,10)
- Jesus selbst hat nie Aussagen zur Homosexualität gemacht.

Sexuelle Orientierung

Mit sexueller Orientierung ist die dauerhafte emotionale Ausrichtung auf einen anderen Menschen gemeint. Diese kann sozial, emotional oder sexuell sein. Man unterscheidet drei Ausrichtungen: homo- (Ausrichtung auf Menschen des gleichen Geschlechts), bi- (Ausrichtung auf Menschen beider Geschlechter) und heterosexuell (Ausrichtung auf Menschen des anderen Geschlechts).

Homosexualität bezeichnet die emotionale Ausrichtung und Orientierung eines Menschen auf Partner des gleichen Geschlechts. Dies bezieht sich vorrangig auf emotionale und soziale Bindungen und umfasst ebenso die Sexualität. Sie ist dabei unwillkürlich. Die darauf aufbauenden Identitäten werden als lesbisch oder schwul definiert.

Es ist deshalb nicht angemessen in diesem Zusammenhang von „Lebensstil“, „Optionen“ oder „sexueller Wahl“ zu sprechen.

Homosexualität ist darüber hinaus kein „Problem“ für die Person, die diese Orientierung hat. Sie kann allerdings verschiedene Probleme verursachen, weil sich die homosexuelle Person einem homophoben gesellschaftlichen Umfeld, der Ablehnung aus der eigenen Familie oder gezieltem Mobbing ausgesetzt sieht.

In dieser Handreichung wollen wir nur kurz erwähnen, dass die Gender-Identität sich aus den drei Bereichen biologischem Geschlecht (das bei der Geburt festgelegt wird), Gender-Identität (dem Bewusstsein einem bestimmten Geschlecht anzugehören) und Geschlechterrolle (als Mann oder Frau in der Gesellschaft anerkannt zu werden und sich entsprechend der Rollenerwartung zu verhalten) zusammensetzt.

Als „transident“ bezeichnen sich Menschen, die sich dem anderen als ihrem Geburts-geschlecht zugehörig fühlen.

Es gibt transidente Menschen, die als Mann geboren werden und als Frau leben wollen oder als Frau geboren werden und als Mann leben wollen.

Die sexuelle Orientierung und die Gender-Identität sind zwei völlig unabhängige Bereiche. Dementsprechend können transidente Menschen hetero- oder homosexuell sein.

Seelsorge während des Coming-Out

Wenn wir von „Coming-Out“ sprechen, bezieht sich dies auf den Prozess, der sich vom Entdecken über das Annehmen der eigenen homosexuellen Orientierung und das sich Mitteilen gegenüber den engsten Vertrauten (Freunde, Familie, Seelsorgenden, etc.) bis hin zum Leben als offen schwul/lesbisch (z. B. in einer festen Partnerschaft, die von Familie, Gemeinde, Arbeitskollegen und Nachbarn anerkannt wird) erstreckt.

Eine lesbische Glaubensschwester oder ein schwuler Glaubensbruder kann in jeder Phase des Coming-Out Rat, Hilfe und Beistand bei Ihnen suchen.

1. Die Schwester/Der Bruder ist sich noch nicht sicher, welche sexuelle Orientierung sie/er hat. Sie/Er vermutet allerdings, dass sie/er lesbisch/schwul sein könnte.

Mögliche Antworten sind:

„Gott liebt uns alle gleich, unabhängig von unserer sexuellen Orientierung. Es wird der Moment kommen, an dem du dir sicher über deine sexuelle Orientierung sein wirst und egal, welche es sein wird, ist nichts an dir verkehrt und du kannst glücklich sein.“

In dieser Phase der Unsicherheit ist es wichtig, Nähe und unbedingte Liebe zu vermitteln und die Schwester/den Bruder mit Gebeten zu begleiten, in denen um inneren Frieden und Klarheit gebeten wird.

2. Die Schwester/der Bruder hat bereits erkannt, dass sie/er homosexuell ist.

Mögliche Antworten:

„Gott liebt dich, genau so, wie du bist. Für Gott ist die sexuelle Orientierung unwichtig. Du bist in der Gemeinde immer willkommen und kannst dir der Unterstützung durch die Amtsbrüder sicher sein.“

Wichtig ist, dass die Vertraulichkeit des Seelsorgegesprächs gewahrt bleibt. Es dürfen keine Informationen an Dritte (Familie der Schwester/des Bruders, andere Seelsorgende, etc.) weitergegeben werden.

Man kann niemanden dazu zwingen, sich zu outen, sondern muss die Privatsphäre der Schwester/des Bruders achten. Jede Schwester/jeder Bruder hat ihren/seinen eigenen Weg zum Coming-Out, dessen zeitlicher Ablauf respektiert werden muss.

In keinem Fall sollten Sie Gott darum bitten, die sexuelle Orientierung zu verändern. Denken Sie daran, dass die sexuelle Orientierung eine menschliche Bedingung ist, die nicht verändert werden kann.

3. Die Schwester/der Bruder hat ihre/seine sexuelle Orientierung für sich angenommen.

Möglicherweise möchte die Schwester/der Bruder in diesem Fall die/den Seelsorgende_n nur darüber informieren, dass sie lesbisch/er schwul ist. Ansonsten möchte sie/er wie jede_r andere in der Gemeinde behandelt werden.

Bedenken Sie: Die sexuelle Orientierung hat keine Bedeutung für die seelsorgerische Betreuung.

Gleiches gilt für die Situation, wenn ein homosexuelles Paar um ein Seelsorgegespräch bittet. Die Fragen, Sorgen und Freuden, die sich in einer homosexuellen Partnerschaft oder Ehe ergeben, erfordern dieselbe seelsorgerische Begleitung wie die einer heterosexuellen Partnerschaft oder Ehe.

Zusammenfassend ist empfohlen:

- **Seien Sie empathisch und versetzen Sie sich in die Lage Ihres Gegenübers.**
- **Lernen Sie mehr über das Thema.**
- **Hören Sie gut zu.**
- **Beten Sie mit der Schwester/dem Bruder.**
- **Denken Sie daran, dass Gottes Liebe nicht an menschliche Bedingungen geknüpft ist.**
- **Stellen Sie Ihre Liebe als Seelsorgende_r Ihren persönlichen Vorbehalten oder Meinungen voran.**
- **Bedenken Sie, dass das Heil der Seele nicht von der sexuellen Orientierung beeinflusst wird.**

Selbsthilfe-Gruppen

Wenn eine Schwester oder ein Bruder Schwierigkeiten hat, ihre/seine sexuelle Orientierung für sich anzunehmen, können Sie sie/ihn an eine Selbsthilfegruppe verweisen, die Unterstützungsangebote macht.

Informieren Sie sich online, welche Gruppen es in Ihrer Nähe gibt. Meist kann man einen Ansprechpartner telefonisch oder per E-Mail erreichen. Das kann Ihnen helfen, mehr über das Thema zu lernen.

Es ist außerdem wichtig zu wissen, dass die Schwester/der Bruder in der Kirche nicht allein ist. Es gibt einen Verein, der sich innerhalb der Neuapostolischen Kirche für homo- und bisexuelle sowie transidente Geschwister stark macht: REGENBOGEN-NAK e. V. Der Verein hat eine Website (www.regenbogen-nak.org), eine facebook-Seite und auch mehrere Ansprechpartner, die per E-Mail erreichbar sind.

Partnerschaftsgebet für gleichgeschlechtliche Paare

Die Neuapostolische Kirche International hat im Rahmen einer Bezirksapostelversammlung eine einheitliche Regelung für das „Gebet für eingetragene Partnerschaft“ erlassen.

Demnach können in allen Ländern, in denen es die Möglichkeit einer amtlichen Registrierung einer homosexuellen Partnerschaft gibt, auch Gebete entsprechend zu diesem Anlass gesprochen werden.

Dazu muss die Partnerschaft vor dem Gesetz bereits geschlossen und mindestens einer der Partner neuapostolisch sein.

Das Gebet findet nicht im Rahmen eines Gottesdienstes, sondern in der Wohnung des Paares statt. Ist dies nicht möglich oder gewünscht, können auch Räumlichkeiten der Kirche genutzt werden.

Gesetzesänderung zur Eheschließung in Deutschland

Seit dem 1. Oktober 2017 gibt es in Deutschland auch für homosexuelle Paare die Ehe, die vor dem Gesetz geschlossen wird. Es können seitdem keine „eingetragenen Partnerschaften“ mehr eingegangen werden. Diese Gesetzesänderung sollte unseres Erachtens auch einen Einfluss auf den kirchlichen Umgang mit homosexuellen Ehepaaren haben. Der Gleichbehandlung vor dem Gesetz sollte auch eine Gleichbehandlung beim Spenden des Ehesegens folgen. Zur Abwägung der theologischen Positionen befindet sich REGENBOGEN-NAK zur Zeit im Gespräch mit Vertretern der Kirchenleitung. Bis zum Abschluss dieser Gespräche gelten die obengenannten Bedingungen des „Gebets für eingetragene Partnerschaften“ für homosexuelle Ehepaare.